

Nassauische Neue Presse

„Rössl“ begeisterte das Publikum

MGV „Liederkranz“ Füssingen landete mit seinem Singspiel einen Volltreffer

Zwei ausverkaufte Aufführungen des Singspiels „Im weißen Rössl“: Das Publikum war begeistert, die Mitwirkenden strahlten.



Foto: Häring

„Zuschau'n kon i net“. Vor einer herrlichen Kulisse sangen und spielten die Akteure das Singspiel „Zum weißen Rössl“ vor einem ebenso begeisterten Publikum. „Zahlkellner Leopold Brandmeyer“ Sebastian Bäcker klagte sein Leid mit den Frauen.

Waldbrunn-Füssingen. „Sensationell“. Dieses Prädikat haben sich die Mitglieder des 35 Sänger starken Männergesangsvereins „Liederkranz“ nach zwei fantastischen Aufführungen des Singspiels „Im weißen Rössl“ mehr als verdient.

Die sehr gute schauspielerische und sängerische Leistung des Ensembles wurde noch vom Mut des Männergesangsvereins „getoppt“, sich solch einem Projekt zu widmen und durchzuziehen. So wurde mit Start im vergangenen Jahr rund 1800 Euro investiert, ohne die Gewissheit zu haben, ob dieses Projekt überhaupt angenommen und erfolgreich sein wird.

Doch Sänger Herbert Wagner gab mit einem Strahlen im Gesicht, nach der letzten Zugabe und dem letzten Ton auf der Bühne die Antwort auf das „Warum solch ein Projekt?“. „Wir haben seit den Proben im Oktober 2011 sechs junge Sänger in unsere Reihen bekommen“. Dieser Erfolg wiegt am Ende jeden Cent auf, der in dieses Singspiel gesteckt wurde. Und neben dem Geld wurde sehr viel Enthusiasmus und Ehrgeiz in das Projekt gesteckt, was sich allein schon beim wunderschönen Bühnenbild widerspiegelte. Ob Bühnenbild, Tontechnik, Kostüme, Schminke, bei allem wurde Perfektion und viel Liebe zum Detail entwickelt und so war der Erfolg programmiert. Da wurden selbst die österreichischen Fähnchen

nicht vergessen, die ans Publikum verteilt wurden, um gebührend und Fähnchen schwenkend „Kaiser Franz Joseph I“ (Bernd Heep) zu empfangen.

Dieser war zwar vom Rang her, die höchste Person, die sich auf der Bühne tummelte. Doch für das Stück standen ganz andere Akteure im Mittelpunkt. Allen voran „Josepha Vogelhuber“ (Jill Bäcker) als Besitzerin des „Weißen Rössl“) und Zahlkellner „Leopold Brandenmeyer“ (Sebastian Bäcker). Um beide wurde eine Geschichte gestrickt, die mit Liebe, Verwicklungen und viel Humor nach drei Akten zum Finale geführt wurde. In welcher Zeit dieses Stück spielte und in welchem Jahr (1930) dieses Stück seine Uraufführung hatte, dies wurde durch die vielen Evergreens deutlich. „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ oder „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“. Die Zuschauer hörten begeistert zu und spendeten mehrmals Zwischenapplaus, und es wurde ganz einfach mitgesungen bei: „Zuschau'n kon i net“.

Die Geschichte des Stücks würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Doch das Thema Liebe stand im Mittelpunkt und am Ende gab es eine dreifache „Verlobung“. Da fanden sich am Ende neben dem „Hauptpaar“ mit der Rössl-Besitzerin und dem Zahlkellner noch „Rechtsanwalt Dr. Otto Siedler“ (Thomas Heep) und „Ottilie“ (Franziska Steinhauer), „Sigismund Sülzheimer“ (Mario Blum) mit „Klärchen“ (Markus Reitz) nach etlichen Verwicklungen mit ihren Vätern zu Paaren. Diese „Väter“ wurden gespielt von Matthias Rudersdorf (Berliner Fabrikant Wilhelm Giesecke) und Leonhard Becker (Prof. Dr. Hinzelmann). Und wer beim Finale in die jubelnde Menge auf der Bühne blickte, der entdeckte noch mit „Kellner Piccolo“ (Nicolas Reitz) und „Postbotin Kathi Weghalter“ (Andreas Heep) ein weiteres, turtelndes Paar.

In den frenetischen Applaus des Publikums eingebunden wurden Jenny Bäcker, Victoria Heep, Laura Hein, Yasmin Schick, Gabi Scholl, Julia Schmitt, Katharina Tögel, Johannes Becker, Benedikt Brings, Markus Kundermann, Rouven Mink, Marius Schäfer und Robin Scholl, die in kleineren Rollen auf der Bühne agierten oder aber als Chor den Gesang unterstützten.

Ganz am Ende übernahm dann doch noch „Kaiser Franz Joseph I.“ das Wort, dem „alles sehr schön gefallen hat“. Die „kaiserliche Hoheit“ Bernd Heep hat im richtigen Leben den Vorsitz des Männergesangsvereins „Liederkranz“. Er gab tausendfachen Dank weiter an die vielen Helferinnen und Helfer. Die einzigen Präsente gingen aber an die beiden musikalischen Leiter des Stücks Konstantin Funk und Simon Schmitt die in den lautstarken Schlussapplaus eingebunden wurden. **kdh (kdh)**

Artikel vom 03. Mai 2012